

Veränderungen

Seit der Ausgabe 2/2015 bin ich in der Redaktion des Brennpunkts. Wenn ich zurückblicke auf die letzten Jahre, hat sich stetig etwas verändert. Sei es die Zusammensetzung des Brennpunkt-Teams oder das Design der Ausgabe. Veränderung ist ein spannendes Thema. Die einen lieben sie, die anderen fürchten sie. Veränderung ist der Beginn von etwas Neuem und das Loslassen von Altem. Es gibt unangenehme Veränderungen, in die man hineingedrängt wird und dann damit klarkommen muss. Es gibt aber auch eine andere Art von Veränderung. Jene, bei der man selbst etwas ändert und diesen Prozess aktiv mitgestaltet. Altes wird bewusst losgelassen und man ist bereit, sich mit dem Prozess der Veränderung positiv auseinanderzusetzen. Auch für mich stehen Veränderungen an, weshalb ich meinen Hut ziehe und per Ende Jahr das Brennpunkt-Team verlasse. In diesem Sinne und frei nach dem Zitat von Jeannine Garsee: «Akzeptiere, was du nicht ändern kannst. Ändere, was du nicht akzeptieren kannst» wünsche ich euch, dass ihr gegebene Veränderungen stets annehmen und das Positive darin sehen könnt und euch an die Veränderungen mit Mut und Hoffnung aktiv heranwagt.

Nicole Eigenmann



Brandhaus im Ausbildungszentrum Hofen

Erneueres Ausbildungszentrum Hofen bewährt sich

Das Ausbildungszentrum Hofen bietet vielfältige Möglichkeiten für realitätsnahe Aus- und Weiterbildungen. Für die Trainierenden und Besucherinnen und Besucher sind eigens Parkplätze mit Rasengittersteinen auf der Westseite des Areals erstellt worden. Damit der Einsatzhygiene Rechnung getragen werden kann, stehen je zwei Garderoben-Container für den sauberen Bereich (weiss) und zwei Container für den schmutzigen Bereich (schwarz) kombiniert mit einer WC-Anlage für Frauen und Männer zur Verfügung. Auf Wunsch können auch Duschkmöglichkeiten angeboten werden. Mit dem modernen, klimatisierten Theoriesaal kann ein Raum für den theoretischen Unterricht, ausgestattet mit einem Gross-Bildschirm und modernster Technik, angeboten werden. Ein Kriechgang eignet sich für Atemschutz-Trainings in engen Ver-

hältnissen. Die Trümmerpiste bietet Platz und Möglichkeiten für unterschiedlichste Szenarien. Für die brandspezifischen Trainings wurde eigens eine Tankstelle mit Zapfsäule sowie einem angrenzenden Shop erstellt. Daneben ist eine Brandplatte eingerichtet. In unmittelbarer Nähe wartet ein Autobrand, simuliert mit einem Gasbrand, gelöscht zu werden. Im angrenzenden Kiosk kann ein Übergriff und ein Küchenbrand gelöscht werden. In den drei miteinander verbundenen speziellen Überseecontainern können in zwei davon, die als Wohnung und Werkstatt/Lager ausgerüstet sind, unter erschwerten Bedingungen Absuchübungen durchgeführt werden. Im dritten Container sind verschiedene Gasbrandstellen integriert. Das Löschen eines Fernsehers, eines Dampfabzuges oder einer Mikrowelle kann dort gezielt geschult werden.



Tankstelle mit Shop

Für Rettungen aus der Tiefe steht ein Schacht bereit. Mit der Gasbrandbekämpfungsanlage steht ein Hilfsmittel für Mitarbeitende von Gaswerken zur Verfügung, bei dem zum Beispiel das Verhalten beim Brand einer Gasleitung geübt werden kann. Im holzbefeuerten Brandhaus, das im Jahr 2020 komplett saniert und ausgebaut wurde, stehen Trainingsmöglichkeiten auf zwei Stockwerken für die Realbrandbekämpfung zur Verfügung. Trainiert wer-

den kann pro Etage mit je einem Löschtrupp an je zwei Brandstellen. Themen wie Türöffnung, lange Anmarschwege, alternative Angriffswege, Schlauchmanagement oder taktische Ventilation sind nur einige Themen, die im Brandhaus angewendet werden können. Das Löschwasser aus allen Ausbildungsplätzen wird gefasst und zentral in ein Becken geleitet, wo es bei Bedarf fachgerecht entsorgt wird. Auf dem Dach des Holzunterstandes stehen Trainingsmöglichkeiten für Arbeiten auf dem Dach und Themen im Bereich der Absturzsicherung bereit. Für die Ausbildung an der Motorspritze ist am Hofenbach eine Ansaugstelle eingerichtet.

Die Möglichkeiten für Aus- und Weiterbildungen im Ausbildungszentrum Hofen sind vielfältig und auf realitätsnahes Training ausgelegt. Unser Team aus erfahrenen Berufsfeuerwehrleuten und Instruktoren berät Sie gerne in der Planung, Organisation und Durchführung.

Benno Högger

Einsätze im Zusammenhang mit Wespen

In der Mai-Sitzung 2021 wurde durch das Stadtparlament eine Priorisierung bei einem Wespen-Einsatz der Berufsfeuerwehr festgelegt: 1. Beratung, 2. Belassen, 3. Umsiedeln, 4. Vernichten. Bei einem Anruf auf die Zentrale notiert der Zentralist den Anruf. Er lässt sich vom Kunden die Situation schildern, berät den Kunden über die Möglichkeiten und informiert diesen über mögliche Kostenfolgen. Der Zentralist entscheidet aufgrund der Schilderung, ob sich ein Team die Sache vor Ort anschaut. Das ausgerückte Team verschafft sich zusammen mit dem Kunden einen Überblick und entscheidet, ob ein Einsatz verhältnismässig ist. Falls dies so ist, entscheidet das Team ob die Wespen belassen, umgesiedelt oder vernichtet werden. Beim Belassen wird der Einsatz nicht ver-

rechnet. Bei einem Umsiedeln wird zwischen zwei Arten unterschieden: einfaches Umsiedeln (bspw. Nest im Freien, wird verrechnet, der Kunde wird darauf hingewiesen) oder erschwertes Umsiedeln (bspw. Nest in einem Rollladenkasten etc., wird nicht durch die Berufsfeuerwehr ausgeführt). Der Kunde wird informiert, dass die Wespen durch eine externe Fachperson kostenpflichtig umgesiedelt werden können. Falls das Team erkennt, dass die Wespen eine Gefahr für Leib und Leben darstellen, werden die Wespen im Auftrag des Kunden mit Biozid oder mit Schalen fossiler Kieselalgen biologisch vernichtet. Der Kunde wird über das eingesetzte Mittel informiert.

Benno Högger

Einsatz NSG: Aussergewöhnlich und emotional

Mitte Juni fanden in St.Gallen die National Summer Games (NSG) unter der Schirmherrschaft der Special Olympics statt. Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und in 200 Ländern vertreten. Das Sportangebot umfasst 36 Sommer- und Wintersportarten. In 15 Disziplinen bestritten über 1400 Teilnehmende die Wettkämpfe. Der

Event benötigte für die Vorbereitungen und Durchführung mehr als 1700 Helfende. Ein Teil der Aufgaben wurden durch die Regionale Zivilschutzorganisation St.Gallen–Bodensee (RZSO SGB) und die Milizfeuerwehr St.Gallen wahrgenommen.

Zahlreiche Austragungsstätten in und rund um St.Gallen mussten auf- und wieder abgebaut werden. Die

Teilnehmenden und Helfenden, sowie Besuchende, mussten täglich mehrmals verpflegt werden. Ein enormer logistischer Aufwand in vielen Belangen. Ein Teil dieser Arbeiten wurden durch die RZSO SGB wahrgenommen oder unterstützt. Insbesondere im Aufgabenfeld der Verpflegung und der Transporte kamen die Angehörigen der RZSO SGB zum Einsatz. Auf- und Abbauarbeiten der Infrastruktur wurden durch die Pioniere der RZSO ZürichseeLinth wahrgenommen.

2161 km Fahrleistung

Um einen reibungslosen Materialtransport zwischen den verschiedenen Austragungsorten und Verpflegungsstätten sicherzustellen, wurden seitens der RZSO SGB die Angehörigen des Transportzuges eingesetzt. Diese standen während 12 Tagen mit mehreren Fahrern und Fahrzeugen im Einsatz. Allein mit den Fahrzeugen der RZSO wurden in diesem Zeitfenster über 2100 km zurückgelegt. Der Transportzug leistete im Rahmen dieses Einsatzes insgesamt 107 Manntage.

Über 600 Portionen täglich

Die Verpflegung der Mitwirkenden erfolgte an zwei verschiedenen Orten. Die Angehörigen des Verpflegungszuges waren mit der mobilen Fahrküche im Gründenmoos stationiert und bereiteten täglich mittags über 600 Portionen zu. Die Produktion der Essen erfolgte in erfolgreicher Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Catering-Firma. Zudem war der Verpflegungszug für die Zubereitung des Morgenessens in der Kaserne Herisau zuständig,



Essensausgabe an den NSG

in welcher rund 250 Teilnehmende übernachteten. Der Einsatz des Verpflegungszuges beanspruchte dafür 55 Manntage.

297 Patienten versorgt

Unter der Leitung der Rettung St.Gallen leisteten die Angehörigen des Sanitätszuges der Milizfeuerwehr St.Gallen zusammen mit dem Sanitätszug aus Goldach an sieben verschiedenen Standorten sanitärischen Dienst. Während vier Tagen und rund 570 aufgewendeten Personenstunden wurden 297 Patienten beurteilt, betreut und versorgt. Bei den zu behandelnden Blessuren handelte es sich mehrheitlich um kleine und leichte Verletzungen.

Für alle beteiligten Angehörigen aus den Bereichen Milizfeuerwehr und Zivilschutz ein eindrücklicher Einsatz im Umgang mit und für Menschen, welche eine ansteckende Fröhlichkeit ausstrahlten und ihre Dankbarkeit für den von uns geleisteten Einsatz sichtlich zu erkennen gaben.

Oliver Caspari

Alarmierung der Feuerwehr St.Gallen: Neue Pager und Notalarmierung

In einer Notsituation zählt jede Sekunde und die Alarmierung muss auch dann funktionieren, wenn ein einzelnes System, z.B. das Mobilfunknetz, ausfällt. Damit die Feuerwehr in jeder Situation sicher alarmiert werden kann, setzt der Kanton St.Gallen auf die bewährte Pager-Alarmierung. Redundant werden alle AdF zusätzlich über das Mobiltelefon alarmiert.

Der bestehende Swissphone-Pager ResQ hat das Lebensende erreicht und wir konnten für die Feuerwehr St.Gallen neue Pager beschaffen. Die Ausschreibung gewann der Pager s.QUAD x15 der Firma Swissphone Wireless AG. Er ist laut, robust, mit gutem Empfang und angenehm zu tragen. Das Display mit hoher Auflösung für über 200 Zeichen pro Seite hat eine gute Lesbarkeit, insbesondere bei komplexen Meldungen. Der Pager ist resistent

gegen die Exposition mit Staub und Spritzwasser (Schutzart IP 67) ebenso gegen einen Fall aus zwei Metern Höhe. Der Pager wird mit einem Ladegerät ausgeliefert. Eine Akkuladung reicht für mehrere Wochen.

Im Pager ist ein RFID Chip der neusten Generation verbaut. Dadurch können mit dem Pager neu alle elektronisch gesteuerten Zugänge zu den Feuerwehrdepots geöffnet werden.

Die gesamte Administration und Programmierung der Pager erfolgt über eine Cloud-Lösung. Um zukünftige Umprogrammierungen so einfach wie möglich zu gestalten, hat es in den Feuerwehr-Depots eine einfach zu bedienende Programmierstation: Programm starten, Pager ins Programmiergerät halten und warten bis ein grüner Pfeil erscheint. Fertig! Der Pager ist

auf dem neusten Stand.
Für den Fall, dass das Pager- und oder Mobilfunknetz einmal aussteigen sollte, wurden im Laufe dieses Jahres in den Depots Ost, West und Untereggen Notalar-
mierungsstellen installiert. Diese alarmieren bei Ausfall aller Systeme die gewünschten Formationen via Pager. Da es sich um ein Notsystem handelt, müssen Abstri-

che in der Möglichkeit der Alarmierung in Kauf genommen werden. So können zum Beispiel nur AdF alarmiert werden, die sich innerhalb des Empfangsraums des Notsenders befinden und in den vordefinierten Alarmierungsgruppen aufgeschaltet sind.

Folgende Funktionen und Alarmgruppen sind hinterlegt:

Auslösung

Stromausfall länger als 15 Minuten
Taste 1
Taste 2
Taste 3
Tiefer Akkustand
Akku leer

Alarmgruppe

Kader des jeweiligen Depots
Alle MA der BFSG (Untereggen: Kader Untereggen)
Einsatzelement des jeweiligen Depots
Ganze Feuerwehr (Untereggen: Einsatzelement Ost)
Logistik
Kader des jeweiligen Depots

Die Kosten der Notalarmierung trägt die Gebäudeversicherung, diejenigen der neuen Pager die Feuerwehr. Mit diesen neuen redundanten Systemen sind wir bestmöglich ausgerüstet und können die Alarmierung der Einsatzkräfte sicherstellen.

Jascha Müller

Neues Schichtdienstmodell für die Berufsfeuerwehr

Die Leitung der Berufsfeuerwehr hat sich in einem Workshop im Juni 2021 ein erstes Mal mit neuen Schichtdienstmodellen befasst. Anlass war die Tatsache, dass in den letzten Jahren mehrere Angehörige der Berufsfeuerwehr zu anderen Berufsfeuerwehren wechselten. Ein Hauptgrund war vor allem unser aus den 80er-Jahre stammendes Schichtmodell. Im Mai/ Juni 2022 hat sich in mehreren Workshops eine Arbeitsgruppe mit der erweiterten Leitung der Berufsfeuerwehr, der Leiterin der städtischen Personaldienste, unserer Personalverantwortlichen, Vertretern des Personalausschusses und des Verbandes des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) intensiv mit der Ausarbeitung attraktiverer Schichtdienstmodelle befasst. Dabei wurde ein angepasstes Zweischicht-Modell (24/24) sowie ein Dreischichtmodell (24/48)

detailliert studiert. Zwei Mal wurden die Angehörigen der Berufsfeuerwehr zu vorliegenden Ergebnissen befragt, beide Male wurde das angepasste Zweischicht-Modell klar favorisiert. In Verbindung mit der beabsichtigten Einführung eines neuen Schichtdienstmodells soll die Einführung von Teilzeitarbeit (80% oder 90%) innerhalb der Berufsfeuerwehr ermöglicht werden. Die Leitung der Berufsfeuerwehr ist überzeugt, mit einem neuen Schichtdienstmodell und der Möglichkeit von Teilzeitarbeit, attraktive Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden zu schaffen. Der Stadtrat und das Stadtparlament werden sich im Verlauf des vierten Quartals 2022 unter anderem mit diesem Thema befassen.

Benno Högger

Vorübergehend an zwei neuen Standorten zu finden

Aufgrund der Sanierung und Erweiterung des Betriebsgebäudes an der Notkerstrasse 44 ziehen wir um.

Zwischen 15. Oktober 2022 und 30. September 2024 belegen wir vorübergehend neue Standorte auf dem Areal der Emil Egger AG.

Feuerwehr und Zivilschutz St.Gallen

Berufsfeuerwehr:

Martinsbruggstrasse 85, 9016 St.Gallen (Tor 30 & 33)

Feuerwehr und Zivilschutz St.Gallen

Verwaltung der Dienststelle sowie Finanzen und Dienste:

Spühlstrasse 4, 9016 St.Gallen (5. OG Süd-Ost)

Die Postadresse lautet weiterhin:
Notkerstrasse 44, 9001 St.Gallen

Brennpunkt-Serie: Jung – Alt



Adrian Piccinin, 25 Jahre, Ad Pol D

Welches ist deine Motivation zur Mitwirkung bei der RZSO St.Gallen–Bodensee?

Einerseits hat man mit der Einteilung in der Pol D Kp die Möglichkeit bei einmaligen Events und aussergewöhnlichen Anlässen sowie Ereignissen dabei zu sein. Andererseits gefällt mir der Zusammenhalt innerhalb unserer Formation sehr gut.

Welches sind deine Erwartungen an die Organisation?

Ich erwarte von der Organisation dasselbe, was ich von mir selber erwarte. Das ist Zuverlässigkeit, Sauberkeit, Flexibilität und Hilfsbereitschaft.

Wovor hast du den grössten Respekt?

Ich bin gespannt, wie gut die Organisation in schwierigen Lagen funktioniert, in welchen auch Angehörige unserer Organisation persönlich betroffen sind.

Welcher bisherige Einsatz bzw. welche Tätigkeit bleibt dir unvergessen und warum?

Dies war der Einsatz im Frühling dieses Jahres, als der Kanton die Sammelaktion für die Hilfsgüter in die Ukraine organisierte und wir für die Verkehrslenkung beim Zeughaus im Einsatz standen. Ebenso eindrücklich war die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen beim Brand eines landwirtschaftlichen Betriebes in Untereggen.

Was ich sonst noch sagen möchte:

Auf ein gutes und erfolgreiches Miteinander!



Sandro Baumgartner, 33 Jahre, Pionier

Welches ist deine Motivation zur Mitwirkung bei der RZSO St.Gallen–Bodensee?

Mir gefällt der Zusammenhalt innerhalb unserer Formation. Ich finde, wir sind ein gutes Team zu können zusammen viel bewegen und erreichen.

Welche Erwartungen an die Organisation wurden erfüllt?

Es wird respektvoll miteinander umgegangen. Auch gegenüber den AdZS findet ein anständiger Umgang auf Augenhöhe statt.

Wovor hast du den grössten Respekt?

Ich finde es toll, dass man sich im Zivilschutz sinnvoll weiterbilden kann. Mein Respekt gilt der Möglichkeit, sinnvolle und nützliche Kurse besuchen zu können.

Welcher bisherige Einsatz bzw. welche Tätigkeit bleibt dir unvergessen und warum?

Einerseits der mehrtägige Einsatz in Altstätten im Jahr 2014 nach den grossen Schäden durch Überschwemmungen. Wir konnten mit harter Handarbeit den Betroffenen sinnvoll helfen. Auch der kürzlich stattgefundene Einsatz in Untereggen bleibt mir in Erinnerung. Es war sehr eindrücklich und das Schicksal der Betroffenen ist mir nahe gegangen.

Was ich sonst noch sagen möchte:

Auch der Einsatz für den Bau des Parkplatzen auf dem Ausbildungsareal Hofen in Wittenbach ist mir in sehr guter Erinnerung geblieben, da ich dort die Bauleitung übernehmen durfte und zusammen mit den Kameraden ein tolles Ergebnis geschaffen habe.

Oliver Caspari

Neuer Verantwortlicher ICT / Projekte



Samir Sumanovac

Geb. 13.08.1972, wohnhaft in Salmsach, verheiratet, zwei Kinder. Samir Sumanovac verfügt über eine Grundausbildung als Elektromonteur, einen Diplomaschein als Ingenieur HTL in Elektrotechnik und ein Nachdiplom FH in Projektmanagement. Während mehr als 20 Jahren übte er als Applikations-Ingenieur Hard- und Softwareaufgaben bei Saurer AG, Stickmaschinen, in Arbon aus. Am 01.09.2022 übernahm Samir Sumanovac die Verantwortlichkeit als ICT-Koordinator und Projekte und ergänzt damit das erweiterte Kommando von FWZSSG.

Christian Isler

Herzlich willkommen bei der BFSG

Seit 01.05.2022 unterstützen uns:



Roberto Licci, geboren am 27. Juli 1994, gelernter Multimedia-Elektroniker sowie Maler, wohnhaft in St. Gallen. Roberto arbeitete die letzten sechs Jahre als Maler.



Jonas Oesch, geboren am 7. Februar 1996, gelernter Montage-Elektriker, wohnhaft in Mörschwil. Jonas arbeitete die letzten vier Jahre als Montage-Elektriker und als Elektro-Teamleiter.

Seit 01.06.2022 unterstützt uns:



Benjamin Hörnlmann, geboren am 16. Januar 1996, gelernter Automobilfachmann sowie Automobilmechatroniker, wohnhaft in Wängi. Benjamin bildete sich zum Automobiliagnostiker und zum Berufsbildner weiter. In den letzten zwei Jahren war er Werkstattleiter.

Seit 01.10.2022 unterstützt uns:



Frederik Nienhaus, geboren am 11. Februar 1989, gelernter Metallbauer und ausgebildeter Berufsfeuerwehrmann und Brandmeister. Er ist wohnhaft in D-Wasserburg. Frederik arbeitete als vollamtlicher Feuerwehrmann in der Feuerwehr Haltern am See und der Feuerwehr Friedrichshafen.

Beförderungen BFSG



In der Berufsfeuerwehr wird **Reto Looser** per 01.10.2022 vom Gefreiten zum Wachtmeister befördert. Reto Looser trat am 01.09.2011 in die BFSG ein. Von September 2011 bis April 2013 absolvierte Reto den Berufsfeuerwehrgang und schloss dabei die eidg. Berufsprüfung mit Erfolg ab. Per 01.04.2017 wurde Reto

Looser zum Gefreiten befördert. Reto ist als Berufsbildner im Zug 2 verantwortlich für die Ausbildung der angehenden Berufsfeuerwehrleute.

Herzlich willkommen bei FuD



Hans Kleinleugemors

Geboren am 6. August 1984, wohnhaft in St. Gallen, verheiratet, zwei Kinder. Hans Kleinleugemors verfügt über eine Ausbildung als Automechaniker, welche er bei der Waldstatt Garage absolviert hatte. Danach wechselte er in den Gastronomiebereich nach Zürich. Nach diesem Zwischenjahr ging er zurück zu seinem Handwerk in die Ostschweiz, nach St. Gallen, wo er seither als Automechaniker bei der Stadt St. Gallen arbeitet. Seit Juni 2022 unterstützt Hans Kleinleugemors das Team Logistik von Finanzen und Diensten.

Herzlichen Dank, Nicole



Seit der Ausgabe 2/2015 hat **Nicole Eigenmann** die Redaktionsleitung des Brennpunktes inne. Diese Ausgabe ist ihr letztes Werk (siehe Editorial). Das Redaktorenteam und alle Leserinnen und Leser danken Nicole für die langjährige, erfolgreiche Tätigkeit und wünschen ihr für die Zukunft alle Gute! In der Milizfeuerwehr bleibt sie uns als Offizierin im Nachrichtenzug weiterhin erhalten.

Impressum

Redaktion: Nicole Eigenmann

Kontakt: Feuerwehr und Zivilschutz St. Gallen, info@fwzssg.ch

Koordination und Layout: Sabrina Frey | Druck: E-Druck AG, St. Gallen